

sind, denn wenn das Weib nicht auf Sparsamkeit sieht, so hat es der Mann bald zu empfinden; Sorgen verschuchen seine Heiterkeit; er wird mürrisch, es entsteht Unfriede, er hört auf sie zu lieben, weil er sie nicht mehr schätzen kann.

---

### Wirthschaftlichkeit.

---

Gute Wirthschaft hat großen Einfluß auf häuslichen Wohlstand und Familienglück. Der heitere Sinn des Hausvaters, seine Ruhe, seine Zufriedenheit, die Eintracht im Innern und die Achtung der Welt von außen ist davon abhängig. Suchen Sie also mit Verstand und Sparsamkeit zu wirthschaften.

---

Je eingeschränkter Ihre Vermögensumstände sind, desto nothwendiger ist weise Sparsamkeit. Kein Rang, kein Reichthum entschuldigt üble Wirthschaft. Ist Ihr Vermögen groß, so werden sich Ihre Einkünfte durch Klugheit und verständige Anwendung verdoppeln lassen und mit ihrem Ueberfluß werden Sie desto mehr Glück um sich her verbreiten können. Sind Ihre Mittel beschränkt, so liegt die Nothwend-

digkeit, sie auf das engste zusammen zu halten, ohne hin klar am Tage.

---

Ohne Wirthschaftlichkeit kann eine Hausfrau mit dem besten Herzen, dem besten Charakter ihre Familie höchst unglücklich machen. Des Mannes Thätigkeit ist vergeblich, wenn die Frau die Früchte seiner Arbeit mit Unverstand verschleudert. Halten Sie also mit Weisheit zu Rathe, was Ihnen der Himmel gegeben hat. Verschwendung ist Mißbrauch der Güter, die uns zur Verwaltung anvertraut sind.

---

Wirthschaftlichkeit gehört ganz in die Sphäre der Frau, von welchem Range sie auch sei; sie ist nie zu bürgerlich, zu unschicklich.

---

Wirthschaftlichkeit kann aber so wenig mit Geiz, als mit Verschwendung bestehen. Sobald sie in Knauserei ausartet, ist sie keine Tugend mehr.

---

Die Ausgabe muß immer nach Stand, Einnahme und Vermögen abgewogen werden. Nie soll die Ausgabe die Einnahme übersteigen. Ist Einschränkung nöthig, so muß zuerst von dem Standesmäßi-

gen abgebrochen werden. Es ist klar, daß der Vermögensverfall unvermeidlich ist, wenn die Ausgabe die Einnahme überschreitet. Sagen Sie nicht, es ist unmöglich, mich mehr einzuschränken, denn wenn Sie Ihre Blicke abwärts richten, so werden Sie eine Menge Familien finden, die zum Theil mit der Hälfte Ihres Einkommens ausreichen müssen.

---

Weise, mit Knauferei nicht zu vermischende Sparsamkeit, ist zu vielen Dingen nütze. Sie sichert nicht nur die Existenz Ihrer Familie, Ihre Heiterkeit, Ihre Seelenruhe, sondern sie setzt Sie auch in den Stand, Ihren Kindern eine bessere Erziehung zu geben, sich und Ihrem Gatten mehr Lebensgenuß zu verschaffen. Eine Frau, welche die Einkünfte des Hauses weise verwaltet, thut so viel als der, welcher sie verschafft.

---

Machen Sie daher mit Ihrem Gatten einen Plan, wie viel nach Verhältniß Ihrer Einkünfte ausgegeben werden darf. Ziehen Sie dabei jede einzelne Art der Ausgaben in Betracht so viel z. B. für Hausmiethen, so viel für Holz, für Licht, für Schmalz u. s. w. Behalten Sie auch einen Ueberschuß für unvorhergesehene Fälle.

---

Kaufen Sie Holz, Eier und andere solche Artikel, zur Zeit ein, da sie am wohlfeilsten sind; suchen Sie Alles gut zu erhalten und gut zu benützen.

---

Reinlichkeit, Schmachhaftigkeit, Abwechslung ersehe auf Ihrer Tafel die Menge und Kostbarkeit der Speisen. Sehen Sie bei Ihren Kleidern mehr auf schöne Form, als theuern Stoff, und lassen Sie, was Sie selbst machen können, nicht durch andere Hände um den Lohn verfertigen.

---

Führen Sie Ihre Hausrechnungen mit der größten Pünktlichkeit, und behalten Sie immer von Ihrem Haushaltungsgeld eine gewisse Summe vorräthig, um das Nöthige einzukaufen, wenn es wohlfeil zu haben ist, oder sich Gelegenheiten dazu zeigen, die schwerlich wieder kommen dürften. Kaufen Sie aber nie etwas Ueberflüssiges, denn das Ueberflüssige ist auch für den geringsten Preis zu theuer.

---

Daß Sie bei beschränkten Mitteln sich kostbar kleiden, mit Pracht Gäste bewirthen, durch die schönsten Speisen, den blendendsten Schmuck, das ausgesuchteste Ameublement zu glänzen suchen werden, ist Ihrem guten Verstande wohl schwerlich zuzutrauen.

---

Wenn die Ausgabe die Einnahme übersteigt, so können die Kinder nicht mehr ordentlich erzogen werden; es ist kein Nothpfennig vorhanden, der gute Familiengeist ist verweht, das heilige Band zerrissen. Oft befördert der Mann aus Verzweiflung durch Trunk und andere Ausschweifungen den Untergang, den er nicht länger abzuwenden vermag. Alles löst sich auf, Alles sinkt, Alles stürzt zusammen. Das verschwenderische Weib muß endlich am Bettelstabe erst Sparsamkeit lernen; warum nicht lieber früher?

---

Der Geist, der in einer zerrütteten Wirthschaft herrscht, geht gemeiniglich auch auf die Kinder über, und vererbt sich von ihnen noch weiter fort,

---

Ist aber Sparsamkeit nöthig, so sparen Sie lieber an sich, als an Andern. Bewirthen Sie Ihre Gäste nicht mit Luxus aber mit Anstand, und lassen Sie sich, wenn Ihre Börse es nicht erträgt, nicht in zu weitläufige Bekanntschaft ein.

---

Nie aber soll die Liebe zur Sparsamkeit in Härte gegen die Armen, gegen Handwerksleute und Arbeiter ausarten. Versagen Sie sich und den Ihrigen nicht, um zu sparen, gesunde Speisen und Ar-

geneien in Krankheiten und vernachlässigen Sie am wenigsten den Unterricht der Kinder. Opfern Sie lieber, wenn Sie sich in Ihrem ordentlichen Einkommen zu sehr beengt fühlen, ein besonderes Kapital dazu auf. Einige Hundert Thaler, die sie der Erziehung Ihrer Söhne und Töchter in Ihrem Leben widmen, bringen denselben mehr Gewinn, als eben so viele Tausende, die Sie nach Ihrem Tode ihnen hinterlassen.

---